

Das Magazin für den  
öffentlichen Dienst

September 2023

Zum 7. Mal

# Parlamentarischer Frühschoppen des dbb berlin

magazin



dbb  
beamtenbund  
und tarifunion  
berlin

## Die Mandoline – das Instrument des Jahres

Seit 2008 stellt die Konferenz der Landesmusikräte ein Musikinstrument ein ganzes Jahr lang in den Fokus. In diesem Jahr ist die Mandoline Instruments des Jahres und das hat gute Gründe, wie das hauptstadt magazin von der Präsidentin des Berliner Landesmusikrates, Hella Dunger-Löper, erfuhr.

Erklärtes länderübergreifendes Ziel ist es nämlich, Neugier und Aufmerksamkeit auf die vielen Facetten der Mandoline zu lenken. Und diese „Werbung“ kommt gerade recht, denn die Mandoline, die sich noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts höchster Popularität erfreute, ist gegenwärtig sehr ins Hintertreffen geraten. Vorbei die Zeiten, in denen die Philharmoniker ihre Zugaben noch auf Mandolinen spielten. Schlimmer noch, von rund 200 Saitenensembles in Berlin vor dem 2. Weltkrieg sind heute noch ganze 30 übrig geblieben, die durchweg von drückenden Nachwuchssorgen geplagt sind.

### Reichhaltiges Programm

Das soll anders werden: Denn ein reichhaltiges und außerordentlich abwechslungsreiches Konzertprogramm, Workshops, Informationsveranstaltungen und Ausstellungen sollen nach dem Willen der Landesmusikräte auch ein wachsendes Interesse der Menschen wecken, das Mandolinen-spiel selbst zu erlernen.

„Berlin setzt dabei, um die kulturelle Vielfalt der Stadt sichtbar zu machen, noch einen besonderen Akzent in seinem Programm zum Jahr der Mandoline. Unter dem Motto ‚Mandoline & global friends‘ werden in der Hauptstadt die Zupfinstrumente anderer Länder gleich mit in den Fokus gestellt“, führt Hella Dunger-Löper aus und verweist nicht ohne Stolz darauf, dass Starmandolinist Avi Avital als Schirmherr, Interpret und auch Förderer gewonnen werden konnte.



© Christoph-Koestlin-DGG

### Mandoline & global friends

Starmandolinist  
Avi Avital



Hella Dunger-Löper

Auch Avi Avital zeigt sich von der Idee, die weltweit vorhandenen Zupfinstrumente in das Jahr der Mandoline einzubeziehen, überzeugt. „Wenn man die Augen schließt und an indische Musik denkt, hört man den Klang der Sitar, wenn man an griechische Musik denkt, die Bouzouki, wenn man an osteuropäische Musik denkt, die Domra und die Balalaika, in Afrika die Kora, in Arabien die Oud, die Pipa in China, die Koto in Japan, das Charengo in Südamerika, das Banjo in Nordamerika und so weiter“ schreibt er zum Geleit im offiziellen Programmheft des Landesmusikrates.

Das enorme Programm, das der Berliner Landesmusikrat für das Jahr der Mandoline auf die Beine gestellt hat, berücksichtigt aber nicht nur die Universalität der Zupfinstrumente, sondern auch ihre lange Tradition als Volksinstrumente. Die musikalischen Darbietungen finden deshalb auch keineswegs nur in renommierten Konzertsälen statt. Schon im ersten Halbjahr konnten sich Berlinerinnen und Berliner auch bei vielen Konzerten der Musikschulen von der Vielfalt des Instruments überzeugen. Wer wollte, hatte sogar wiederholt die Gelegenheit, selbst zu



Mandolinenkonzert auf dem Pfingstberg

zupfen. Dafür sorgte und sorgt bis zum Jahresende das Klingende Museum Berlin mit seinem Angebot „Mandoline zum Anfassen“.

„Wir konnten ein sehr breites Spektrum von Mitwirkenden gewinnen – Musikschulen, Universität der Künste, Opern- und Konzerthäuser, Amateurorchester, Profiorchester und viele andere Ensembles, aber auch Instrumentenbauer und Museen. Sie alle beteiligen sich daran, die Popularität der Mandoline zu steigern. Sogar eine Ausstellung in Form eines Schrankts wandert durch Berlin und vermittelt alles Wissenswerte zur Mandoline“, bestätigt auch Hella Dünker-Löper.

### Musik für alle

Der Präsidentin des Berliner Landesmusikrates ist es dabei besonders wichtig, dass jeder die Chance haben sollte, selbst zu musizieren. „Musik für alle“ ist ihre Devise und gerade die Mandoline bietet dafür einen wunderbaren Einstieg: Sie ist relativ leicht zu erlernen, handlich und auch bezahlbar, wobei Musikinstrumente auch ausgeliehen werden können. „Weil die Mandoline so klein ist, wird sie oft nicht für voll genommen und gerät leicht in Vergessenheit. Das wollen wir mit diesem Jahr ändern. Denn gerade ihr kleines Format macht sie zu einem idealen Anfängerinstrument. Sie passt in jede Kinderhand. Wenn man ihren Klangreichtum hört, dann kann man nur sagen: klein, aber oho! Und man versteht, dass sie in der europäischen Musik über die Jahrhunderte hinweg eine wesentliche Rolle gespielt hat, spielt und noch mehr spielen soll.“

In der zweiten Hälfte des Jahres der Mandoline steuert Berlin bereits am Wochenende des 16./17. September auf einen besonderen Höhepunkt zu: Geboten werden zwei ganze Tage voller Musik, darunter auch ein Konzert von Starmandolinist und Schirmherr Avi Avital, ein musikalisches Märchen um den Zauberer von Oz sowie ein vierstündiges Megakonzert aller Berliner Zupforchester.

Mit dabei das Saitenensemble Steglitz, das in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Von dessen Vielseitigkeit konnte sich das hauptstadt magazin bereits im Juni bei einem Auftritt auf dem Potsdamer Pfingstberg überzeugen. Auch dieser Auftritt bewies, dass die Mandoline nicht in die italienische Folklorecke verbannt werden darf. Von japanischen und barocken Weisen über Schostakowitschs Walzer Nr. 2 bis hin zu orientalischen Klängen und Schlagerklassikern reichte das Programm.

### Wochenende der Mandoline

Wer sich selbst von der Vielseitigkeit des Instruments überzeugen will, sei nochmals auf den 16. und 17. September verwiesen, wenn das Wochenende der Mandoline in der Villa Elisabeth und der Elisabethkirche, Invalidenstraße 3, 10115 Berlin, stattfindet.

#### Mehr Infos:

<https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres/wochenende-mandoline-global-friends/>



### Der Landesmusikrat Berlin

... vertritt als Dachverband die Interessen der Institutionen und Verbände, die das Berliner Musikleben prägen, und berät den Senat und die Parteien im Berliner Abgeordnetenhaus.

Mit eigenen Projekten, schwerpunktmäßig im Jugendbereich, bereichert er auch selbst die Berliner Kulturlandschaft.